

Kulturförderkonzept 2011 der Stadt Zofingen (KSZ 2011)

Der Fahrplan der zukünftigen städtischen Kulturförderung

Grundlagenpapier

Gültig ab Juni 2011



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----------|--|-----------|
| 1. | EINLEITUNG | 2 |
| 2. | ALLGEMEINE STANDARDS..... | 3 |
| 2.1 | Der Standort | 3 |
| 2.2 | Kulturbegriff und Voraussetzungen..... | 3 |
| 3. | ANALYSE DER BISHERIGEN STÄDTISCHEN KULTURFÖRDERUNG..... | 4 |
| 3.1 | Kurzer Rückblick..... | 4 |
| 3.2 | Der Kulturplatz Zofingen: Stärken-Schwächen..... | 5 |
| 3.3 | Der Kanton..... | 5 |
| 3.4 | Die städtische Kulturförderung..... | 5 |
| 3.5 | Beurteilung der Kulturförderung | 9 |
| 3.6 | Herausforderung..... | 9 |
| 4. | HANDLUNGSLINIEN UND STRATEGIEN..... | 10 |
| 4.1 | Allgemeines..... | 10 |
| 4.2 | Handlungslinien..... | 10 |
| 5. | MASSNAHMEN UND RESSOURCEN | 14 |
| 5.1 | Finanzielle Massnahmen | 15 |
| 5.2 | Personal-Ressourcen | 16 |
| 6. | SCHLUSSKOMMENTAR..... | 16 |
| 7. | NACHTRÄGE ZUM KULTURFÖRDERKONZEPT (NOVEMBER 2011)..... | 17 |
| 7.1 | Beschlüsse des Stadtrates..... | 17 |
| 7.2 | Musik & Theater | 17 |
| 7.3 | Finanzsituation ab 2013 | 17 |
| 7.4 | Weitere Etappen..... | 18 |
| 8. | KONSULTIERTE LITERATUR UND KONTAKTE | 18 |

1. Einleitung

Die Stadt Zofingen verfügt über ein vielfältiges Kulturleben. Dieses ist von einigen grösseren Kulturveranstaltern (bzw. grösseren Institutionen) sowie von unterschiedlichen punktuellen Veranstaltungen geprägt. Die Einwohnergemeinde tritt seit Jahren als Kulturförderin auf und unterstützt Kulturschaffende, Institutionen, Vereine und Projekte.

Vieles ist historisch gewachsen, und es besteht eine langjährige, durchaus erfolgreiche „Kulturpraxis.“ Bis jetzt hat es aber keine eigentliche Kulturpolitik gegeben, welche bewusst eine Stossrichtung (d.h. Strategien) definiert und Massnahmen festgelegt hätte.

Das vorliegende Konzept hat das Ziel, die städtische Kulturförderung zu analysieren und für die kommenden Jahre die Strategien der städtischen Kulturförderung zu definieren und den entsprechenden Strategietransfer darzustellen.

Das KSZ 2011 will bewusst ein kurzgefasstes Strategiepapier sein, das im Ressort Kultur entstanden ist und auf strategischer und operativer Ebene umgesetzt werden kann. Es nennt sich bewusst **Kulturförderkonzept** und kann – sollten sich die finanziellen Ziele realisieren – Grundlage sein für ein **zukünftiges breit abgestütztes Kulturkonzept**. Es soll einen Prozess lancieren, dessen Ziel dieses **zukünftige Kulturkonzept** sein wird.

Die Einwohnergemeinde tritt bewusst nicht als Kulturveranstalterin auf und führt, ausser der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv, direkt keine Kulturbetriebe. Die Kulturförderung geht an Dritte, welche Segmente des Kulturbereichs abdecken, aber seitens der Stadt keinen aktuellen Auftrag dazu haben.

Zu den grossen, bereits etablierten Kulturevents der Stadt gehören das Heitere Open Air, die Moonlight Classics und natürlich auch der „New Orleans meets Zofingen“- Abend. Alle drei Veranstaltungen werden in dieser Analyse nicht weiter behandelt, da sie das städtische Kulturbudget nicht tangieren. Die städtische Förderung, welche sie erfahren, läuft über das Stadtmarketing.

Bemerkenswert am Zofinger Kulturleben ist die Tatsache, dass dieses vielseitige Kulturleben zwar von der Stadt unterstützt wird, aber nur zustande kommen kann, weil sich viele Menschen ehrenamtlich einsetzen. Tatsache ist aber auch, dass sich die Zeiten geändert haben. Die professionellen (und auch technischen) Standards im Kulturbereich sind anspruchsvoller geworden, die Erwartungen sind gestiegen, die Konkurrenz ist grösser geworden.

Um diese neue Situation aufzufangen, braucht es angepasste Strategien: Die städtische Kulturpolitik muss Verbindlichkeit schaffen und gleichzeitig auch Strukturen (bzw. Unterstützung) bieten, welche die Weiterarbeit mit ehrenamtlichen Personen ermöglicht.

Das KSZ 2011 will diese Grundeinstellung und -ausrichtung so lange wie möglich aufrechterhalten. Es will Transparenz schaffen, Leitlinien aufzeigen sowie Grundlagen und Verbindlichkeiten schaffen. Es gilt Stärken zu festigen und auszubauen, neue Perspektiven aufzuzeigen und Schwächen aufzufangen.

Das KSZ 2011 hält in einem ersten Teil die **Ist-Situation** der Kulturförderung mit ihren Stärken und Schwächen fest. Aus der Analyse der Fakten sollen Handlungslinien aufgezeigt werden. In einem zweiten Teil werden die **Strategien und Ziele** dargelegt, während der dritte Teil sich mit den notwendigen **Massnahmen** und **Ressourcen** befasst.

Zofingen hat ein hoffnungsvolles Potential, um sich kulturell zu profilieren, ja um der Kultur eine wichtige Rolle als Standortfaktor und als Markenzeichen zu verschaffen. Das **zukünftige Kulturkonzept** wird sich auch mit der Frage befassen müssen, wie sich freiwilliger Einsatz und kulturelle Profilierung auch in Zukunft überhaupt verbinden lassen und wie somit die Kulturlandschaft in rund zehn Jahren aussieht.

Das **KSZ 2011** will dazu eine **Grundlage** bilden und in einem ersten Schritt die aktuelle Praxis optimieren und strategische Überlegungen festhalten.

2. Allgemeine Standards

2.1 Der Standort

Zofingen ist mit etwas über 11'000 Einwohnern immer noch eine Kleinstadt und das Bevölkerungswachstum ist im Vergleich zu anderen Regionen nicht so gross. Dennoch hat sich das Selbstverständnis der Stadt Zofingen gewandelt. Die traditionsbewusste, überschaubare Kleinstadt hat sich durch die allgemeine, grössere Mobilität verändert und ist zu einem attraktiven Wohnort zwischen Basel, Bern und Luzern geworden. Zofingen ist deshalb nicht mehr die auf sich selbst konzentrierte Kleinstadt, sondern sieht sich zunehmend als gut erschlossenes Zentrum einer grösseren Region, die rund 87'000 Einwohner¹ umfasst. Sie will, unter anderem, auch für Pendlerinnen und Pendler attraktiver Wohn- und Arbeitsort sein. Sie hat eine intakte Altstadt und kulturell gut nutzbare Infrastrukturen.

Wie eine aktuelle Befragung der Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger zeigt, wird das kulturelle Angebot in den 144 retournierten Fragebögen 26x als wichtiger Grund für die Auswahl des Wohnorts Zofingen dargestellt, und 22 Befragte schätzen das bestehende Angebot². Die Kultur nimmt dabei keinen Spitzenwert ein (im Vergleich: Steuerfuss, Wohnungsangebot, reizvolle Kleinstadt werden als wichtigere Kriterien genannt).

Die Interpretation ist nicht eindeutig: Liegt es am Angebot, an der Kommunikation, an der Erwartung oder an anderen Gründen, dass die Kultur nicht häufiger genannt wird?

Kultur hat sich allgemein in den letzten Jahren zudem zu einem wichtigen Marktfaktor entwickelt, der auch von Zofingen, wirtschaftlich und marketingmässig vermehrt genutzt werden kann.

2.2 Kulturbegriff und Voraussetzungen

Das Ressort Kultur orientiert sich an der Kultur-Definition der UNESCO:

„Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.“

Gleichzeitig gilt es, der Rolle der Kultur und speziell der Kulturförderung in einer Schweizer Stadt Rechnung zu tragen:

¹ Eckdaten der erweiterten Region Zofingen gemäss zofingenregio.

² Stadtbüro Zofingen: Auswertung Befragung Neuzuzüger/innen 2009/10 (Stichtage 01.07.09 bis 30.06.10)

Da Bund und Kanton nur subsidiär fördern und sowohl Professionalität als auch Qualität als Hauptkriterien verwenden, ergeben sich für eine Stadt folgende Aufgaben:

- Die Stadt hat eine „Türöffner-Funktion“ für professionelle Kulturschaffende: Ein städtischer Beitrag ist für sie Voraussetzung bei der aufsteigenden Mittelsuche.
- Die Stadt muss eine kulturelle Grundversorgung leisten und einheimische kulturelle Bestrebungen unterstützen und abstimmen.
- Sie muss Kultur und Kulturinteresse vor Ort fördern
- Sie leistet soziale Kohäsion durch das kulturelle Vereinsleben

Aus diesen Gründen empfiehlt die Kulturstelle als definitorische Grundlage für eine Stadt die „Neuformulierung der Thesen zur städtischen Kulturpolitik“ zu übernehmen (verabschiedet an der Delegiertenkonferenz vom 27./28. April 2006 der Konferenz der Schweizer Städte für Kulturfragen (KSK)¹.

3. Analyse der bisherigen städtischen Kulturförderung

Es ist nicht das Ziel des KSZ 2011, die Leistungen der einzelnen Kulturträger zu analysieren oder zu bewerten. Es wird nochmals festgehalten, dass die Zofinger Kultur von viel freiwilligem Engagement getragen wird und die Stadt punktuell unterstützend wirkt. Geprüft wird im vorliegenden Papier die städtische Kulturförderung.

Nebst den traditionellen Kulturpartnern haben sich in den letzten Jahren zusätzlich auch neue Veranstalter positioniert: Teilweise gehen diese neuen Kulturveranstaltungen auf private Initiativen zurück (zB. Kulturraum Hirzenberg) oder es sind ganz bewusst gewählte kulturelle Marketing-Events, welche von der Stadt mitgetragen und entsprechend ausgehandelt wurden.

Die Analyse des KSZ 2011 befasst sich somit primär mit der städtischen Kulturförderung und mit der Beziehung der Stadt zwischen den geförderten Kulturpartnern.

3.1 Kurzer Rückblick

Mit der sehr frühen, privaten Gründung der Stadtbibliothek im Jahr 1693, der Gründung des Collegium Musicum (1750) und dem ebenfalls privat finanzierten Bau des Museums (1901), wurden in Zofingen schon sehr früh einige wichtige kulturelle Zeichen gesetzt. Die öffentliche Hand hat kulturelle Initiativen zwar punktuell unterstützt, doch wurden – und werden – viele dieser Kulturangebote weitgehend von Vereinen oder Kommissionen getragen, deren Mitglieder ihre Arbeitsleistung weitgehend ehrenamtlich zur Verfügung stellen.

Aus einem Rückblick auf die letzten 40 Jahre (Geschäftsberichte der Einwohnergemeinde ab 1970) lässt sich festhalten, dass sich die Stadt Zofingen in den letzten vier Jahrzehnten zwar finanziell für Kultur engagiert hat und gewisse „Kulturplayer“ regelmässig und zunehmend unterstützt hat, dass aber die „Kultur“ oder die „Kulturpolitik“ nie als Thema hervortritt. Im „Allgemeinen Überblick“, mit welchem der Stadtrat den Geschäftsbericht jeweils eröffnet, kommt Kultur kaum vor. Das einzige „Kulturevent“, welches es in diese Sparte geschafft hat, ist das Open-Air Konzert mit Placido Domingo, welches im Jahr 1995 von 8'000 Personen besucht wurde.

¹ http://www.ksk-cvsc.ch/de/upload/file/Thesen_A5.pdf

3.2 Der Kulturplatz Zofingen: Stärken-Schwächen

3.2.1 Stärken und Schwächen im Detail: SWOT-Analyse

Ein Stärken-Schwächen/Chancen und Gefahren-Profil soll das vielfältige Angebot zusammenfassen. **Handlungslinien** sind mit fetter Schrift markiert.

| SWOT-ANALYSE | Organisationsanalyse: Aktuelle Stärken | Organisationsanalyse: Aktuelle Schwächen |
|--|--|---|
| UMFELD: Chancen <ul style="list-style-type: none"> - Schöne Altstadt - Publikum nicht saturiert - Hat das Potenzial zu „Klein und Fein“ - Neue Bevölkerungsschichten - Tradition - Kulturstelle - Motivierte Einzel-Player | Ausbauen: <i>Verfolgen von neuen Chancen, die gut zu den Stärken des Unternehmens passen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Optimierung des Bestehenden in Form eines kulturpolitischen Bekenntnisses zu den grossen Stakeholders. - Konzeptuelle Leitlinien und Förderkriterien - Klare, zentrale Kommunikation - Stärkung der Kulturstelle/Vernetzung - Weitere Finanzalternativen erschliessen | Aufholen: <i>Schwächen eliminieren, um neue Möglichkeiten zu nutzen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Konzeptuelle Leitlinien und Förderkriterien - Leistungs-Transparenz: Visibilität der Kultur und der Kulturförderung - Transparente Aufgabenteilung zw. Kulturförderung und Marketing. |
| UMFELD: Gefahren <ul style="list-style-type: none"> - Kommerzialisierung - Konkurrenz - Demotivation - Tradition - Beliebbarkeit | Absichern: <i>Stärken nutzen, um Bedrohungen abzuwenden</i> <ul style="list-style-type: none"> - Engere Zusammenarbeit zw. Kulturstelle und Stadtmarketing - Optimierung Kommunikation - Weitere Finanzalternativen erschliessen - Klare Profilierung - Beschränkung - Konsolidierung | Meiden: <i>Verteidigungen entwickeln, um vorhandene Schwächen nicht zu Ziel von Bedrohungen werden zu lassen</i> <ul style="list-style-type: none"> - Stadt soll keine Grossprojekte top-down lancieren |

3.3 Der Kanton

Der Kanton Aargau engagiert sich punktuell über Swisslos oder über das Kuratorium. Doch gerade letzteres wendet sehr klar definierte Kriterien an, sodass die Zofinger Kulturpartner, welche auch breitere Segmente abdecken müssen und wollen, immer seltener unterstützt werden. Gleichzeitig signalisiert die Abteilung Kultur des Kantons, ein Interesse für unterstützungswürdige, überregionale Projekte in Zofingen.

3.4 Die städtische Kulturförderung

3.4.1 Das Ressort Kultur

Das Ressort Kultur bestand bis 2007 aus der politischen Ressortvorsteherin, der Stadtbibliothek und dem Stadtarchiv sowie dem Museum, das aber nur bedingt ins Organigramm der Einwohnergemeinde einzugliedern ist. Die Ressortvorsteherin war weitgehend für das operative Handeln zu-

ständig und aus diesem Grund auch in verschiedenen Vorständen (MTK, KIAS) vertreten. Seit 2008 gibt es eine Kulturstelle(20 %), auf deren Portfolio noch eingegangen wird

3.4.2 Aktuelle Kulturförderung

Die aktuelle Kulturförderung der Stadt Zofingen verfügt über ein mehrgliedriges Kulturbudget, das aber buchhalterisch weitgehend nur einem Konto entspricht. Für den Kunstkauf (bzw. in den letzten zwei Jahren für die Unterstützung des Vereins KIAS) steht ein weiteres Konto zur Verfügung.

Durch die „Kulturförderung“ werden unterschiedliche Sparten finanziell unterstützt: Theater, E- und U-Musik, darstellende Kunst, Ausstellungen, Publikationen, Literatur, kulturelle Einzelprojekte. Ebenfalls werden diverse Vereine und Veranstaltungen gefördert, die auch dem soziokulturellen Bereich zuzurechnen sind (Kohäsionsfaktoren).

Das Budget beträgt in den letzten Jahren (inkl. KIAS) rund CHF 175'000. Viele grössere, aber auch kleinere Beiträge sind aufgrund von älteren Abmachungen und Beschlüssen gesetzt. Für die eigentlich „freie“ Kulturförderung, d.h. für eingehende Gesuche, bleibt ein Restbetrag von rund CHF 20'000.

3.4.2.1 Regelmässig geförderte Kulturpartner

Ein grösserer Teil des Budgets geht in Form von **Betriebsbeiträgen** an die MTK, bzw. an grössere Vereine mit institutionellem Charakter (Kleine Bühne, Stadtmusik, OX-Kultur, KIAS). Ein weiterer Teil der Förderbeiträge fliesst entweder aufgrund von „**historisch gewachsenen Entscheiden**“ oder aufgrund von jährlich erneuerten (und beurteilten) Gesuchen regelmässig an diverse Vereine und Projekte der Stadt bzw. näheren Umgebung.

| Regelmässig geförderte Kulturpartner | Beiträge in CHF |
|---|------------------------|
| KIAS, MTK, Kleine Bühne, OX, Stadtmusik, Literaturtage, Stadtchor, Neujahrsblatt, Brass Strengelbach/Mühlethal, Jazzclub, Orchesterverein, Hirzenberg Musik, Fasnacht, Chlaus, Kastanien, Kunstmarkt, Zapfenstreich, diverse regelmässige Kleinbeiträge/Vereinsbeiträge, Aargauer Kantorei, Publikums-Preis Schenk-Stiftung (Zahlen 2010) | 150'000 |
| Beiträge an Jubiläen/Extras genannter oder lokaler Partner (Durchschnittswert) | 3'000 |
| Total | 153'000 |

Zu den regelmässig geförderten Partnern bestehen konstante Kontakte. Verbessert wurde in den letzten zwei Jahren die Erfolgskontrolle: Jahresberichte, Rechnungen, Budgets, etc. werden systematisch angefordert und dienen auch zum Aufbau einer Dokumentation.

3.4.2.2 Freie Kulturförderung

Für punktuelle Anträge und Projekte bleiben jeweils rund CHF 20'000. Wird in einem Jahr ein grösseres Projekt unterstützt (z. B. Gesangsfest 2009 mit CHF 10'000) reduziert sich die Marge für dieses so genannte **Freikonto** auf rund CHF 10'000. Das lässt, nebst den laufenden Verpflichtungen, kaum Gestaltungsraum. Auch können keine Akzente gesetzt werden.

3.4.2.3 Förderprozess

Die Gutsprache der Fördergelder lag bis 2008 in der Hand der jeweiligen Ressortvorsteherin/des jeweiligen Ressortvorstehers, die/der in Rücksprache mit dem Stadtammann (Beträge bis CHF 2'000), bzw. mit dem Stadtrat (via Antrag bei Beträgen über CHF 2'000.-) die Fördergelder

verteilte. Die konzeptuellen Grundlagen waren bescheiden¹ und basierten auf der jahrelangen politisch „vererbten“ Praxis.

Mit der Einrichtung der Kulturstelle (20 %) im Jahr 2008 hat sich diese Förderpraxis teilweise geändert: In regelmässigen Ressortsitzungen besprechen die Stadträtin und die Leiterin der Kulturstelle die eingegangenen Gesuche. Im Rahmen der vorhandenen Ressourcen wurde der Schwerpunkt auf konsequentes Handeln und Transparenz gesetzt, speziell im Hinblick auf die parallel entstehenden Leitlinien, welche die Zofinger Förderpolitik auch bewusst machen wollen.

Eingespielte Automatismen wurden analysiert, Vergabekriterien formuliert und angewendet, Schwerpunkte bewusst gesetzt und Synergien gesucht (z. B. Tag des Denkmals). Die Grenze der ressortinternen Kompetenz ist bei CHF 2'000 geblieben. Höhere Beiträge (also auch nur minimale Abweichungen) bedingen einen Antrag an den Stadtrat.

Die grösseren Kulturpartner erhalten in der Regel einen Betriebsbeitrag, der „historisch gewachsen“ ist und meistens auf einer stadträtlichen Entscheidung basiert. Die Auszahlung erfolgte weitgehend „automatisch“, ohne dass weitere Hintergrundinformationen angefordert wurden. Die heutige Praxis verlangt von den unterstützten Institutionen Informationen über den Verlauf des Geschäftsjahres.

3.4.2.4 Ideelle Kulturförderung und Beratung

Kulturförderung besteht nicht ausschliesslich in der Gutsprache von Fördergeldern. Diverse Kulturpartner suchen auch die ideelle Unterstützung durch die Stadt, bzw. erfahren für ihr Projekt Unterstützung durch diverse Beratungen.

3.4.2.5 Geldwerte Kulturförderung: Immobilien

Eine wichtige geldwerte Unterstützung besteht in der zur Verfügung Stellung von Immobilien. Diese städtische Leistung wurde bisher wenig thematisiert, bzw. aufgerechnet. Die Stadt übernimmt die Miete, den Unterhalt und die Reinigung.

Regelungen bzgl. Nutzungsrecht, Vermietung, Absprache und Wert sind in Zusammenarbeit mit der Bauverwaltung zu bearbeiten (Immobilienkonzept) und sollen zukünftig Teil von Leistungsvereinbarungen sein.

3.4.2.6 Kulturförderung durch Kunstkauf

Auch der Kulturförderung zuzurechnen ist der Kunstkauf. Die Stadt hat in den letzten Jahren regelmässig Kunstwerke auf Vorschlag des Vereins KIAS gekauft. Dieser konnte, sofern das Werk aus einer seiner Ausstellungen stammte, eine entsprechende Verkaufskommission zu beziehen. Im Sinne einer Interessenentflechtung wird der Verein KIAS seit 2008 nun nicht mehr indirekt, sondern transparent via Betriebsbeitrag unterstützt. Auch das beispielhafte Engagement im Bereich Kunstvermittlung wird gemäss Leistungsvereinbarung von der Stadt gefördert.

Eine Kunstsammlung wurde geäufnet, doch da kein Sammlungskonzept besteht, handelte es sich eher um Künstlerförderung durch Kunstkauf. Diese Praxis wurde 2009 vorläufig gestoppt. Es braucht zuerst eine Bewertung der Sammlung, um über das weitere Vorgehen entscheiden zu können.

¹ Protokollauszug des Stadtrats Zofingen vom 16. Februar 2005

3.4.3 Kulturstelle

Im Rahmen der Neubesetzung der Stelle der neuen Stadtbibliothekarin hat der Stadtrat beschlossen, auf den 1. Januar 2008 eine Kulturstelle mit einem Pensum von 20 % zu schaffen. Diese Kulturstelle sollte die Infrastruktur und Erreichbarkeit der Stadtbibliothek nutzen können. Mit der Annahme des Budgets 2008 durch den Einwohnerrat hat auch dieses politische Gremium die Schaffung dieser Anlaufstelle bewilligt.

Nach drei Jahren Erfahrung hat sich folgendes Portfolio eingespielt:

- Die Kulturstelle ist die zentrale Anlaufstelle für externe und interne Kultur(an)fragen und Beratungen.
- Kultursekretariat
- Scharnierstelle zwischen Stadtverwaltung, Stadtrat, Kulturschaffenden und weiteren externen Kulturpartnern.
- Beratung des Stadtrates in kulturpolitischen Fragen
- Kulturförderung: Beratung, Gesuchbearbeitung, Anträge, etc.
- Konzeptuelle Arbeiten
- Dokumentation zu geförderten Kulturpartnern (im Aufbau)
- Verhandlungspartner für die institutionellen Kulturpartner (Stichwort: Leistungsvereinbarungen)
- Organisation und Abwicklung verschiedener Einzelpositionen: Kulturzirkel, Neujahrsblatt, Tag des Denkmals
- Kontakt zu Museum und Museumskommission
- Zukünftige Betreuung der städtische Kunstsammlung

Die Kulturstelle agiert (ausser in ganz seltenen Fällen wie z. B. Am „Tag des Denkmals“) nicht als Veranstalterin.

3.4.3.1 Dokumentation

Ein weiterer Aspekt, den die Kulturstelle erfüllt, ist die Dokumentation der Beziehungen zwischen Stadt und Kulturpartnern.

Das kulturelle Engagement der Stadt, die Investitionen sowie die Beziehungen zu den Kulturpartnern waren bisher kaum dokumentiert. Die Kulturstelle hat begonnen, diese Beziehungen zu dokumentieren, auch hinsichtlich einer späteren Archivierung im Stadtarchiv.

3.4.4 Die Kulturpartner

Das Ressort Kultur arbeitet weitgehend mit Partnern zusammen, die institutionell in Vereinen organisiert sind und individuell ihr Engagement auf freiwilliger Basis einbringen. Die freiwillig engagierten Menschen verdienen ein grosses Dankeschön.

Während früher relativ einfach Menschen gefunden werden konnten, die sich freiwillig für ein Ehrenamt in einem kulturellen Verein einsetzten, ja diesem sogar private finanzielle Unterstützung zukommen liessen, hat sich heute die Situation – nicht nur in Zofingen – markant geändert. Es wird immer schwieriger, gut vernetzte, mit den Anforderungen einer modernen Kulturpolitik vertraute Persönlichkeiten zu finden.

Parallel dazu hat sich im Rahmen des New Public Management die Verwaltung geändert. Führung mit Zielvereinbarungen, Mitarbeitergespräche und Controlling sind die gängigen Management-Instrumente.

Das Ressort Kultur muss einen gangbaren Mittelweg finden, der administrativ-politische Anforderungen mit freiwilligem Engagement zu verbinden weiss.

3.5 Beurteilung der Kulturförderung

Die Stadt investiert seit mehreren Jahrzehnten in die Kultur:

Die Stadt investiert in die Kultur. Doch durch mangelnde Transparenz (lange Jahre fehlende Vollkostenrechnung, im Speziellen bzgl. Stadtsaal, aber auch KIAS oder Kleine Bühne) und durch die enge buchhalterische Verknüpfung mit dem Bereich „Freizeit“, lassen sich die effektiven Kulturinvestitionen der letzten 40 Jahre nicht genau beziffern, dürften aber als relativ grosszügig bezeichnet werden.

Das Resultat der Investitionen ist zwiespältig:

- a) Es besteht zwar ein recht breites Kulturprogramm für einen grösseren Teil der Bevölkerung, es bestehen aber wenig unverwechselbare Glanzpunkte.
- b) Das Kulturangebot hat eine regionale, aber nicht überregionale Ausstrahlung.
- c) Durch die mangelnde Transparenz der effektiven Investitionen scheint die Stadt immer in der Schuld der Kulturpartner zu stehen, welche die „Arbeit übernehmen“. Die Stadt verkauft ihr Engagement eher schlecht.
- d) Die Investitionen sind aber nicht so bedeutend, dass die Stadt unangefochten den kulturpolitischen Lead übernehmen könnte.

Profil

Ein eigentliches kulturpolitisches Profil oder eine Strategie lässt sich anhand der letzten 40 Jahre nicht ableiten.

Planung

In der Gesamtschau stellen wir fest, dass das Zofinger Kulturleben zwar „historisch gewachsen“ und lebendig ist, es aber unklar ist, wie und wozu es sich entwickeln soll. Die fast komplette Abstützung auf freiwilliges Engagement ist mittelfristig ein Risiko. Diese Tatsache erschwert auch die Planung im Sinne einer Gesamtschau. Zudem wird die Distanz zu professionell geführten Betrieben immer grösser.

Visibilität

Das finanzielle (und geldwerte) Engagement der Stadt besteht, ist aber zu wenig ersichtlich. Es braucht deshalb mehr Transparenz, bessere Kommunikation und vor allem auch ein kulturpolitisches Bekenntnis. Aus der aktuellen Unterstützung lässt sich eine gewisse Tradition, aber keine kulturpolitische Linie ablesen. Welche Kulturpolitik will Zofingen zukünftig vertreten?

3.6 Herausforderung

Zofingen steht vor der grossen Herausforderung, mit rund CHF 170'000.- eine Kulturpolitik zu unterstützen und zu gestalten, welche einen Teil der kulturellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner abdeckt und gleichzeitig auch eine Aussenwirkung entwickelt, welche die „Marke Zofingen“ nach aussen trägt. Es gilt, die soziokulturellen Bedürfnisse einer Kleinstadt mit dem Wunsch nach kultureller überregionaler Ausstrahlung zu verbinden.

Die vorhandenen Ressourcen (Kulturbudget, andere geldwerte Leistungen, aber auch Ehrenamt) müssen möglichst gezielt genutzt werden; eine kulturelle Zukunftsplanung muss erfolgen, auch mit dem Szenario, dass ehrenamtliches Engagement rarer wird.

4. Handlungslinien und Strategien

4.1 Allgemeines

Wir stützen uns in der Strategieformulierung auf das kürzliche erschienene Werk von Alexander Hunziker und Eric Deloséa: *Strategisches Management¹: In zehn Schritten zur Balance zwischen Bewahren und Verändern in der öffentlichen Verwaltung* (Haupt, 2010, S. 99 ff.)

Das Ressort Kultur ist erfolgreich, wenn ...

1. in Zofingen lokale und überregionale Kulturangebote bestehen und entstehen und eine klare, gut kommunizierbare Kulturförderstrategie besteht.
2. eine kulturpolitische Linie mit Fernziel spürbar ist.
3. es eine Impuls gebende und –unterstützende Drehscheibe ist.
4. klare Strukturen und Zuständigkeiten vorhanden sind
5. Tradition und moderne Anforderungen verbunden werden.

4.2 Handlungslinien

4.2.1 In Zofingen bestehen und entstehen lokale sowie überregional wirkende Kulturangebote. Zofingen verfügt über eine klare, gut kommunizierbare Kulturförderstrategie.

Es ist das Ziel des Ressorts Kultur, dass in Zofingen eine gute Mischung an Kulturangeboten mit lokaler sowie mit überregionaler Ausstrahlung besteht. Ein „Leuchtturm“ ist ein wichtiges Fernziel, doch soll dieses nicht auf Kosten der regional wirkenden Kulturangebote erreicht werden. Es ist für den kulturellen Nachwuchs wichtig, dass auch vor Ort kulturelle Angebote bestehen. Die Kommunikation dieses politischen Willens ist wichtig und motivierend für die Kulturpartner.

4.2.2 Drei Säulen für die zukünftige Zofinger Kulturförderung

Deshalb basiert die zukünftige Zofinger Kulturförderung auf drei Säulen. Es gilt, vorhandene, gute Strukturen zu stärken und, wo nötig, zu verbessern, das Vereinsleben und lokale Initiativen zu stützen sowie den nötigen Spielraum für neue Projekte zu haben. Diese Neugewichtung kann nicht mit den bisherigen Mitteln umgesetzt werden. Unter „Massnahmen“ finden sich genauere Angaben zu den alten und neuen finanziellen Eckwerten.

4.2.2.1 Säule I: „The big five“

Im Sinne einer SWOT-Analyse werden die fünf grossen Kulturinstitutionen, welche seit Jahren zum bisherigen kulturellen Gesicht Zofingens gehören, als eigentliche „Stärken“ des Zofinger Kulturlebens betrachtet und gefördert. „The big five“ bestehen aus der MTK (resp. Nachfolgestruktur), dem Verein KIAS, dem Verein Kleine Bühne, dem Verein OX-Kultur und dem Verein Stadtmusik. Alle fünf zusammen decken eine breite Palette des Zofinger Kulturlebens ab und bedienen unterschiedliche Ziel- bzw. Altersgruppen der Bevölkerung. Alle fünf haben ein „Image“ aufgebaut, das über die Jahre mit Zofingen verbunden wird. Auch die Stadt hat Interesse, an diesem guten, regionalen Image weiterzubauen.

Die Stadt unterstützt diese fünf Kulturpartner seit Jahren finanziell und/oder logistisch. Dennoch bestehen keine weiteren aktuellen schriftlichen Verbindlichkeiten, welche das Verhältnis zwischen der Stadt und diesen Kulturpartnern regeln.

¹ Alexander Hunziker und Eric Deloséa: *Strategisches Management: In zehn Schritten zur Balance zwischen Bewahren und Verändern in der öffentlichen Verwaltung* (Haupt, 2010, S. 99 ff.)

Es gilt deshalb, diese bestehenden Strukturen zu stärken und zukunftsfit zu machen. Das Verhältnis zu diesen fünf grösseren Kulturträgern mit institutionellem Charakter wird in Form von **Leistungsvereinbarungen** festgehalten und gemeinsam ausgehandelt.

Die Kulturstelle erhält effiziente Unterstützung von anderen Dienststellen (Bauverwaltung bzgl. Immobiliennutzung und Stadtbüro), da sich die Beziehungen Stadt/Kulturpartner nicht nur auf kulturelle Belange beschränken.

Diese Verträge sollen eine Stärkung der jeweiligen Institutionen und ein verbindliches Bekenntnis seitens der Stadt zu diesen Partnern sein.

Das Ressort Kultur will auch, dass diese „Big five“ die Grundlage für Neues bilden, sei es durch gemeinsame Projekte oder anderweitige Partnerschaften.

Die Leistungsvereinbarungen werden für 4-5 Jahre definiert.

4.2.2.2 Säule II: Kohäsionssäule

Die zweite Säule der Kulturförderung hat das Ziel, einerseits kleinere Vereine und regelmässig stattfindende Veranstaltungen zu unterstützen. Sie enthält andererseits auch das „Freikonto“ für diverse einmalige Projekte, die in Gesuchform eingehen. Diese Säule II kann als eigentliche „Soziopolitische Kohäsionssäule“ bezeichnet werden.

In den letzten drei Jahren wurde bereits nach internen **Vergabe-Kriterien** gearbeitet:

Sie haben das Ziel, den Kulturplatz Zofingen zu stärken und hiesige Vereine, welche Grundlagenarbeit leisten oder Projekte, die hier entstehen, im Sinne von Koordination zu festigen und zu unterstützen (z. B. Literaturtage, Theaterprojekt Thomas Hostettler, Stadtchor). Zusammen mit den Vergabekriterien wurden folgende Standards angewendet:

- Bis anhin „automatisch“ geförderte Vereine sind zu Transparenz und Kommunikation aufgefordert worden und müssen entsprechende Dokumente abliefern.
- Von aussen kommende Projekte wurden auf ihren Komplementärbeitrag zum hiesigen Angebot geprüft.
- Daraus hat sich eine „Terrainbereinigung“ ergeben. Es gilt festzuhalten, dass dadurch im Ressort Kultur vom so genannten Giesskannenprinzip Abstand genommen wird. Grössere Unterstützungen (Literartage, Hirzenberg Festival) richten jährlich einen detaillierten Antrag und Rapport an das Ressort.
- Sollten gewisse Projekte längerfristig zum Zofinger Kulturangebot gehören, ist ab einer höheren Fördersumme ebenfalls eine Leistungsvereinbarung zu erwägen.

Dankeschön-Anlass – jedes Jahr

Aus den erwähnten Aspekten zum Thema „freiwilliges Engagement“, ist ein jährlicher Dankeschön-Anlass eingeführt. Die Stadt lädt die Kulturschaffenden und die vielen Helfer zu einem Apéro mit besonderem Rahmenprogramm ein. Aus dem Kulturkonto wird eine kulturelle Darbietung bezahlt und die Stadt übernimmt die Verköstigung.

Freies Konto

Nach Berücksichtigung der vorher genannten Fördersumme, beträgt der Saldo für das „Freie Konto“, basierend auf dem aktuellen Budget, rund CHF 20'000. Damit werden einmalige Gesuche abgedeckt und ein eventueller Restbetrag in den zu schaffenden Kulturfonds einbezahlt.

4.2.2.3 Säule III: Grössere Projekte, auf dem Weg zum Fernziel

Ein kultureller „Leuchtturm“, der die Marke Zofingens auch über die lokalen Grenzen hinausträgt, ist ein Fernziel der aktuellen Förderstrategie¹. Der Weg dorthin führt aber in einer ersten Phase über vereinzelte grössere Projekte. Ein eventueller „Leuchtturm“ soll von der Basis kommen und in Partnerschaft mit der Stadt ausgebaut werden.

Ein Zwischenziel ist ein Näherrücken der aktuellen Kulturpartner, die zurzeit sehr individuell agieren. Initiativen sollen gebündelt werden. Hier muss das Ressort Kultur Impuls gebend sein können. Voraussetzung für diesen Weg ist aber ein im Vergleich zu heute grösserer finanzieller Spielraum, der es ermöglicht, punktuell ein ausserordentliches Projekt zu realisieren. So können Projekte angedockt werden, die punktuelle Schwerpunkte setzen: z. B. „Zofinger Kulturnacht“, „Kulturmarkt“, Kulturpreis mit Projektausschreibung, etc. Ziel ist, die kulturelle Attraktivität und die kulturelle Kohäsion zu fördern. Wird der finanzielle Spielraum nicht genutzt, geht der Betrag in den Kulturfonds. Ziel des Kulturfonds ist keineswegs die Thesaurierung. Konsequenterweise ist das Ressort Kultur flexibel: Sollten genügend Mittel im Fonds sein, ist das Ressort auch bereit, daraus punktuell auch die laufenden Fördergelder aufzubringen.

4.2.3 Eine kulturpolitische Linie mit Fernziel ist spürbar.

Kultur ist ein wichtiger Standortfaktor und über die Umweg-Rentabilität auch ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Durch die schöne Altstadt, die gute Erreichbarkeit innerhalb der Stadt, den ÖV sowie die aktuelle (und potentiell vorhandene) Infrastruktur ist Zofingen eigentlich dazu prädestiniert, zu einem überregional wichtigen Kulturplayer zu werden.

Seitens des Kantons besteht der Wille, die Stadt zu unterstützen, doch nur, wenn kulturell interessante Projekte von überregionaler Ausstrahlung vorhanden sind. Diese können aber nur entstehen, wenn ein klarer kulturpolitischer Wille der Stadt – und ein nötiges Startkapital, nicht nur finanzieller Art – vorhanden ist.

Das vorliegende Strategiepapier hat das Ziel, eine Entwicklung und Neupositionierung des Status quo anzustossen. Sofern der politische Wille und finanzielle Möglichkeiten zu einer Säule III, bzw. einem Fernziel gegeben sind, setzt das Ressort Kultur eine „Groupe de réflexion“ ein, welche ein zukünftiges Zofinger Kulturkonzept verantwortet.

Es ist nicht allein Sache der Stadt Zofingen, eine zukünftige Kulturpolitik zu formulieren und anzustreben. Nur als gut abgestütztes Gemeinschaftswerk können Ziele erreicht werden.

Die Gruppe soll, nebst der Kulturstelle, einen oder mehrere Exponenten der Zofinger Kulturschaffenden umfassen, sowie auch Personen aus den Bereichen Marketing, Wirtschaft oder Verbände (z. B. WRZ, zofingenregio, Aareland). Denkbar wäre auch, dass ein Delegierter aus dem Kanton sich daran beteiligt (eventuell punktuell) und ein externer Exponent (Kulturmanager, Coach, etc.). Aus Effizienzgründen sollte diese Gruppe nicht sehr gross sein (max. 5-6 Personen); sie kann periodisch mit der „Basis“ Kontakt aufnehmen (z.B. Informationsveranstaltungen oder Workshops im Rahmen des Kulturzirkels).

¹ Es ist unbestritten, dass das Heitere Open Air bereits ein Kultureller Leuchtturm für Zofingen darstellt. Wie bereits an anderer Stelle erwähnt, geht das Kulturförderkonzept vom Ist-Zustand der aktuellen Kulturförderung aus. Das Heitere Open Air wird über das Marketingbudget unterstützt und ist hier nicht Thema.

Das **zukünftige Kulturkonzept** soll die Kulturpolitik definieren und Grundlagen bieten für die konkrete Umsetzung. Die „Groupe de réflexion“ formuliert das **Kulturkonzept** z. Hd. des Stadtrates (bzw. des Einwohnerrates) und zeigt kulturpolitische Szenarien auf, welche eine kulturelle Bereicherung und Neupositionierung zum Ziel haben. In diesem Rahmen sollen in einer Gesamtvision anstehende Fragestellungen sowie neue Perspektiven und Kooperationen angegangen werden. Auch zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten sollen erarbeitet werden. Damit verbunden ist eine Anpassung des vorliegenden Kulturförderkonzepts.

Für diesen aufwändigen Prozess braucht es den Willen, dass auch politisch eine Neupositionierung der Zofinger Kultur angestrebt und mitgetragen wird.

4.2.4 Das Ressort Kultur ist eine Impuls gebende und unterstützende Drehscheibe.

Für die Dynamik des Zofinger Kulturplatzes ist es wichtig, wenn das Ressort Kultur auch selber Impuls gebend wirkt. Das bedeutet nicht, dass die Kulturstelle selber zum aktiven Kulturveranstalter wird. Aber die Kulturstelle fördert und unterstützt verbindende Events und Aktivitäten (z. B. Kultur-Wochenende aller Kulturpartner, Kulturnacht, etc.) und sie nutzt Synergien.

Die Kulturstelle will den regelmässigen Austausch unter den Zofinger Kulturplayern fördern und lädt periodisch zu einer Kultur-Sitzung ein.

4.2.5 Klare Strukturen und Zuständigkeiten sind vorhanden

Kulturelle Drehscheibe Stadtbibliothek

Die Drehscheibe von „Kultur Zofingen“ ist die Stadtbibliothek. Eine vertiefte Auseinandersetzung mit den aktuellen Strukturen und Zielen haben deutlich gemacht, dass es die traditionellen Strukturen für die aktuellen Bedürfnisse zu nutzen gilt:

Die „Stadtbibliothek“ ist die Institution, welche seit Jahrhunderten „Kulturarbeit“ leistet, insbesondere wenn sie ihre Aufgabe im aktuell praktizierten, umfassenden Sinn versteht (d.h. nicht nur die traditionelle Bibliotheksarbeit, sondern Veranstaltungen, Projekte, etc.). Auch der Titel der Stadtbibliothekarin/des „Stadtbibliothekars“ ist historisch geprägt und impliziert ein umfassendes Verständnis für aktuelle und vergangene Aspekte rund um das Kulturgut.

In Zukunft soll aus dem Ort Bibliothek ganz viel fliessen, was mit dem kulturellen Leben in Zofingen zu tun hat. Sie ist die belebte Drehscheibe der Zofinger Kultur, hier laufen viele Fäden zusammen. Die Kulturarbeit ist in der Stadtbibliothek integriert. Die Stadtbibliothekarin und -archivarin ist die Bereichsleiterin Kultur und verfügt über die nötigen Ressourcen, um die dreigliedrigen Aufgabenbereiche (Kultur, Bibliothek, Archiv) zu führen. Das Portfolio der Kulturstelle umfasst strategische und operative Aufgaben. Der Anteil „Kultursekretariat“ wird durch die Umstrukturierung der MTK noch an Bedeutung gewinnen.

Musik- und Theaterkommission (MTK)

Das Abo-Theater wird momentan neu strukturiert.

4.2.6 Tradition und moderne Anforderungen verbinden sich

Die historisch geprägte Stadt Zofingen muss die „Tradition“ als Chance verstehen, doch ihr moderne Instrumentarien zur Verfügung stellen.

Traditionelle Vereine

Das Zofinger Kulturleben besteht wie schon mehrfach erwähnt aus vielen Vereinen und wurde unter der Strategie 1 (I. und II. Säule) besprochen.

Das Ressort Kultur will diese Strukturen so lange es geht unterstützen und Hand bieten, dass auch moderne Anforderungen und Instrumente aus Verwaltung und Management genutzt, bzw. integriert werden können.

Sammlungen

Kulturförderung durch die Stadt Zofingen betrifft auch Pflege des Kulturgutes (Kulturerbes). Dieses umfasst die Sammlungen der Stadtbibliothek und des Stadtarchivs, die Kunstsammlung im Alten Schützenhaus und in erweitertem Sinn (da in Besitz der Ortsbürger) die Sammlungen des Museums Zofingen.

Bibliothek und Archiv koordinieren bereits innerhalb des eigenen Hauses die Bereiche Erschließung und Konservierung von Kulturgut. Es wäre aber sinnvoll, wenn Zofingen einen ganzheitlicheren Ansatz bzgl. Konservierung und Erschliessung wählen könnte, um die Bedürfnisse aller Kulturpartner zu koordinieren: Nicht zu vergessen sind Sondersammlungen (z.B. Filme im Museum) und externe Personen (z.B. Sammlung René Wyss). Die Kulturstelle gewährleistet einen umfassenden Lösungsansatz.

Teilaspekt Kunstsammlung und Kunstkauf

Mit der Übernahme der Kunstsammlung durch das Ressort Kultur konnte eine logische Zusammenführung des Bereichs „Sammlungen“ (Bibliothek, Archiv, Kunstsammlung) umgesetzt werden. Der Kunstkauf ist im Moment sistiert. Die Kunstsammlung muss von einer Fachperson begutachtet werden. Daraus sollen Sammelkriterien abgeleitet werden. Auch ein Erschliessungsmandat ist notwendig. Eine Ad-Hoc-Kommission wird gegebenenfalls den Kunstkauf vornehmen. Im Moment steht auf dem entsprechenden Fonds Geld bereit. Die Kunstsammlung wird seit 2011 durch das Ressort Kultur betreut.

Tradition der privaten Finanzierung

Mehrfach wurde erwähnt, dass Zofinger Kultur auf eine lange private Förderung zurückblicken kann. Die Gründung einer **Zofinger Kulturstiftung**, an der sich Sponsoren aus Industrie, Wirtschaft und Gewerbe beteiligen, geht in die gleiche Richtung: Kulturveranstalter sollen weniger vereinzelt agieren und auftreten. Die Zofinger Kulturstiftung funktioniert wie ein regionales Kuratorium und ergänzt die städtischen Mittel. Das Ressort Kultur arbeitet eng mit der Kulturstiftung zusammen, sodass die Förderung auch synergetisch und effektiv erfolgen kann (z.B. Schwerpunktjahre), was sich positiv auf die Kulturmarke Zofingen auswirkt. Den Sponsoren müssen aber auch entsprechende Gefässe der Selbstdarstellung geboten werden.

Um der Kulturstiftung die nötige Gewichtung zu geben, braucht es die aktive Unterstützung der Exekutive.

5. Massnahmen und Ressourcen

Die fünf strategischen Ziele ziehen finanzielle Massnahmen nach sich. Auch gilt es, die kulturellen Aufwendungen finanztechnisch neu aufzugleisen (d.h. verschiedene Konten im Budget).

5.1 Finanzielle Massnahmen

Kulturförderung

Die dargelegten Werte betreffen die Konten 1.300.311.01 und 1. 300. 365.01 und gehen von einer aktuellen Summe von CHF 175'000 aus (CHF 165'000 und CHF 10'000). Die Umsetzung des Drei-Säulen-Konzepts beinhaltet folgende finanziellen Eckwerte:

Finanzielle Eckwerte Säule I: The big five

Die Tabelle geht von den aktuellen Zahlen aus. Um den bevorstehenden Verhandlungen eine kleinere finanzielle Marge zu ermöglichen, heben wir den Gesamtbetrag um CHF 4'000 an.

| Kulturpartner | Beiträge |
|---|----------------|
| KIAS, MTK, Kleine Bühne, OX, Stadtmusik, Total I. Säule bisher | 116'000 |
| Anpassung: | + 4'000 |
| Total Säule I neu | 120'000 |

Die finanzielle Belastung durch die umstrukturierte MTK ist im Moment noch nicht definitiv feststellbar. Die bisherige Subvention von CHF 50'000 (davon rund CHF 20'000 Verwaltungsspesen) sind hier noch eingerechnet, werden aber später über eine separate Dienststelle laufen.

Die bisher für den Kunstkauf zur Verfügung stehenden CHF 10'000 werden zurzeit laut Leistungsvereinbarung KIAS zugesprochen (+ CHF 5'000 für Museumspädagogik). Der Kunstkauf ist zurzeit sistiert. Bei einer Weiterführung kann er vorerst über den bestehenden Fonds finanziert werden.

| Finanzielle Eckwerte Säule II | Beiträge |
|--|---------------|
| Regelmässige Unterstützungen: Literaturtage, Stadtchor, Neujahrsblatt, Brass Mühlethal-Strengelbach, Jazzclub, Orchesterverein, Hirzenberg Konzerte, Kunstmarkt, Zapfenstreich, Fasnacht, Chlaus, Kastanien, Mitgliederbeiträge, kleinere regelmässige Unterstützungen, Preis der Stadt Zofingen Schenk-Stiftung | 37'000 |
| Jährlicher Dankeschön-Anlass | 2'000 |
| Freies Konto | 20'000 |
| Total II. Säule aktuell | 59'000 |
| Marge | + 3'000 |
| Total II. Säule inkl. Marge | 62'000 |

Finanzieller Eckwert: Säule III

Für ausserordentliche Projekte in Richtung Fernziel: CHF 20'000.-

| Zusammenfassung: Total Kulturförderung | Beiträge |
|---|----------------|
| I. Säule | 120'000 |
| II. Säule | 62'000 |
| III. Säule | 20'000 |
| Total | 202'000 |
| | |
| Budget 2011 (inkl. Kunstkauf/KIAS) | 175'000 |
| Mehraufwand 2012 | 27'000 |

Kulturfonds

Grössere Kulturprojekte, welche in Zofingen stattfinden, sind häufig einmalig (z.B. Aargauisches Gesangsfest 2009, Jubiläen). Ein finanzieller Mehraufwand kann in einem Jahr nötig sein, in einem anderen nicht. Auch ist eine Durchlässigkeit zwischen dem Freien Konto und der III. Säule sinnvoll. Aus diesem Grund ist die Schaffung eines **Kulturfonds** vorgesehen, damit nicht verwendete Gelder in ihn einfließen; erreicht er eine festzusetzende Höhe, werden in der nächsten Budgetierung die Kulturkonten für das kommende Jahr entsprechend angepasst.

5.2 Personal-Ressourcen

Mit bisher 20 % ist die Kulturstelle personell unterdotiert. Die Umstrukturierung im Bereich sowie die Änderung des Abo-Theaters bedingen eine Überprüfung der Aufgaben und Ressourcen.

Es ist im Interesse der Stadt und der Synergien, die Struktur Stadtbibliothek/Kultur möglichst nahe zu führen. Die Stellen sind mit **polyvalenten Personen** zu gestalten, sodass Kleinstpensen (mit den damit verbundenen Schwierigkeiten) vermieden werden. Die Stadtbibliothekarin/-archivarin ist Bereichsleiterin Kultur; sie erhält zusätzliche Unterstützung/Entlastung im Bereich Bibliothek. In ihrer Funktion als Stadtbibliothekarin/BL betreut sie auch Schnittpunkt-Arbeitsfelder (z.B. Sammlungen, Neujahrsblatt, Konservatorische Massnahmen) sowie die eigentlichen Kultur-Förder-Themen (z.B. Gesuche) und kulturpolitische Anliegen.

6. Schlusskommentar

Das KSZ 2011 zeigt die wesentlichen Problemstellungen der aktuellen städtischen Kulturförderung auf, stellt grundlegende Fragen zum Stellenwert der Kultur in der Stadt und stellt Entfaltungsmöglichkeiten dar. Aufgrund der Analyse des Ist-Zustandes schlägt es verschiedene kurz-, mittel- und langfristige Handlungslinien vor, die es einerseits ermöglichen, anstehende Probleme zu lösen, andererseits der Stadt eine Perspektive bieten sollen.

Es ist ein (wirtschafts)politischer Entscheid, ob die Stadt Zofingen auf den Ausbau der Kultur im Sinne eines zusätzlichen Standortfaktors setzen will. Ein Ausbau bedingt aber auch, dass zusätzliche Ressourcen (Stellenprozente und Fördergelder) zur Verfügung gestellt werden sollten.

Das Kulturförderkonzept ist eine erste Arbeitsgrundlage. Selbstverständlich können nicht alle Massnahmen gleichzeitig umgesetzt werden. Der finanziellen Perspektive der Stadt wird dabei eine wichtige Rolle zukommen.

4800 Zofingen, im April 2011

BEREICH KULTUR DER STADT ZOFINGEN

Annegret Dubach-Lemberg
Frau Vizeammann

Cécile Vilas
Leiterin Kulturstelle

7. Nachträge zum Kulturförderkonzept (November 2011)

7.1 Beschlüsse des Stadtrates

In seiner Sitzung vom 4. Mai 2011 hat der Stadtrat das Kulturförderkonzept als gut befunden und speziell hervorgehoben, dass es auf einer guten Mischung zwischen der Förderung von Bewährtem und neuen Perspektiven basiere.

Der Stadtrat unterstützt die fünf strategischen Handlungslinien und bewilligt das 3-Säulen-Konzept und dessen finanzielle und personelle Auswirkungen.

Der Stadtrat beauftragt das Ressort Kultur, die entsprechenden Pflichtenhefte und Aufgabenkataloge zu erstellen. Bis zum Erlass des Geschäfts- und Kompetenzreglements ist allerdings auf der bisherigen Basis weiterzufahren.

7.2 Musik & Theater

Zeitgleich und deshalb im Konzept noch nicht berücksichtigt, hat die Musik- und Theaterkommission Zofingen ihren Rücktritt per Ende Juni 2011 angekündigt. Die Übergabe fand thematisch gestaffelt ab Mai 2011 statt. Die Aufgaben (Programmredaktion, Abonnementsverkauf, Vorbereitung der laufenden Saison, Vorbereitung für Programmauswahl 2012/13) wurde kommissarisch vom Bereich Kultur übernommen. Die Aufgleisung von neuen Strukturen ist in Bearbeitung. Voraussetzung war – und ist – ein präziser Einblick in die verschiedenen Prozesse und finanziellen Gegebenheiten. Im Sinne einer breiteren Vernetzung hat der Bereich Kultur mit diversen kulturellen Partnern (speziell auch für den Bereich „Musik“) Gespräche geführt. Zusammenarbeiten im Sinne von Synergien sind am Entstehen. Weitere Gespräche folgen.

Für die unmittelbare Durchführung der laufenden Saison arbeitet der Bereich Kultur mit ehrenamtlich tätigen Personen zusammen. Mitarbeiter der Stadt, welche bereits früher die Tätigkeit der Musik- und Theaterkommission unterstützt haben (Team Stadtsaal) sind aus Gründen der Transparenz Mitglieder des Teams, haben aber keine neuen Aufgaben und werden zeitlich auch nicht zusätzlich belastet. Die Finanzverwaltung, welche früher die Buchprüfung der MTK durchgeführt hat, hat rückwirkend per 1. Juli 2010 die Buchhaltung geführt und so die abtretende MTK bereits frühzeitig entlastet. Eine neue Dienststelle 302 wurde für das Budget 2012 geschaffen und funktioniert de facto bereits ab dem 1. Juli 2011.

Die zukünftige Struktur wird sich bzgl. strategischer Ausrichtung und Konsultation Programmierung auf einen Beirat abstützen. Für verschiedene Funktionen werden weiterhin freiwillige Mitarbeitende eingesetzt. Musik & Theater wird nahe am Bereich Kultur geführt werden, die Administration ist im Bereich integriert.

Erst nach Abschluss der laufenden Gespräche und der Klärung der finanziellen Möglichkeiten Zofingens, lassen sich aber das zukünftige Profil sowie die definitive Struktur von Musik & Theater präzisieren.

7.3 Finanzsituation ab 2013

Ebenfalls zeitgleich zur Präsentation des KSZ vor dem Stadtrat zeigte sich bei der Budgetierung 2012 und dem finanziellen Ausblick ab 2013 (sowie den laufenden Optimierungsmassnahmen), dass das Kulturförderkonzept zwar einen Weg aufzeigt, dieser aber wohl noch nicht so bald in der maximalen Form begangen werden kann. Bereits für das Budget 2012 sind aus dem Ressort Einsparungen in Höhe von CHF 12'000 erfolgt (weitgehender Verzicht auf Säule III). Nach Abschluss des „Berichts Optimierungsmassnahmen“ lassen sich präzisere Angaben machen.

7.4 Weitere Etappen

Aus den genannten Gründen ergaben sich ab Mai 2011 folgende Etappen:

| Aufgaben | Ab... | Bis.../Erledigt |
|--|--|-----------------|
| Budgetierung 2012 inkl. Einsparungen | Mai/Juni 2011 | ☑ |
| Übergabe MTK an Bereich Kultur | Juni/Juli 2011 | ☑ |
| Gespräche/Synergien mit Partnern M&T | Laufend ab August 2011 | 3.2012 |
| Finanzielle Optimierungsmassnahmen und Bericht | Ab 9. November 2011 | 20.12.2011 |
| Aufgleisung M&T-Struktur | Laufend in Funktion der erwähnten übergeordneten Beschlüsse | 2.2012 |
| Verabschiedung/Umsetzung Kompetenzreglement | | 2012 |
| Definitive Ausarbeitung der Strukturen Kultur | Entsprechend Verabschiedung Kompetenzreglement und finanzieller Optimierungsmassnahmen | 2012 |

8. Konsultierte Literatur und Kontakte

Bortoluzzi Dubach, Elisa: *Sponsoring*, Haupt, 1997

Bortoluzzi Dubach, Elisa: *Stiftungen*, Huber, 2011

Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012-2015 (BAK), 2010.

Buholzer, Nicole, Melanie Erne, Sereina Koller, Alexandra Steiner: *Businessplan Kultureller Leuchtturm* Zofingen, Hochschule Luzern Wirtschaft, 2010.

Häsler, Stephan, Regina Heer und Hansruedi Hitz: *Der Kulturbusinessplan*. Hier + Jetzt, 2005.

Höhne, Steffen: *Kunst- und Kulturmanagement*, UTB, 2009

Hunziker, Alexander und Eric Deloséa: *Strategisches Management: In zehn Schritten zur Balance zwischen Bewahren und Verändern in der öffentlichen Verwaltung*, Haupt, 2010

Schedler, Kuno und Proeller, Isabella: *New Public Management*, UTB, 2009

Gemeinden und Vereine: eine Partnerschaft mit Zukunft, Hürzeler, Cornelia (Hrsg.), Migros-Kulturprozent, 2008.

Die Kooperation von Gemeinden und Vereinen: eine Kosten-Nutzen-Analyse in zehn Schweizer Gemeinden. Migros-Kulturprozent, 2010.

Öffentliche Ausgaben für Kultur in der Schweiz, 1990-2007. Beiträge des Bundes, der Kantone und der Gemeinden. OFS, 2010.

Kulturkonzepte und Förderpapiere von Baden, Basel Landschaft, Olten, St. Gallen, Uster, Winterthur, Zug, Luzern, etc.

Persönliche Kontakte zur Abteilung Kultur Aargau, diversen Kulturstellen des Kantons, Olten, Sursee.